Amt für Verkehr, 19.03.2025, -2128

Sitzung des Anregungs- und Beschwerdeausschusses am 08.04.2025
Anregung zum Thema: Hauptbahnhof

Text des Prüfauftrages:

Sehr geehrter Anregungs- und Beschwerdeausschuss,
erst einmal hoffe ich, dass ich bei Ihnen an der richtigen Adresse bin. Ich habe ein Anliegen zum Hauptbahnhof Bielefeld. Konkret geht es darum, dass ich einen unterirdischen Verbindungsweg zwischen den Zügen und der U-Bahn vermisse. In anderen großen Städten gibt es einen solchen in der Regel. Als Bielefelder betrifft mich das Thema eher selten, da ich ich aber gebürtig aus Petershagen komme und viele Pendler kenne, weiß ich, dass der lange und oberirdische Weg aus verschiedenen Gründen kritisch gesehen wird. Zum einen kostet er schlicht und einfach Zeit, was mobilitätseingeschränkte Personen umso mehr betrifft, zum anderen ist man der Witterung ausgesetzt und als drittes fühlen sich viele auf dem Weg auch aufgrund anwesender Bürger unsicher. Auch Reisende, die zum ersten Mal in Bielefeld sind, sind von der Bauweise irritiert und es wird direkt ein erster schlechter Eindruck der Stadt geweckt. Vielleicht ist es eine naive Idee, aber könnte nicht ein unterirdischer Verbindungstunnel gebaut werden?

Stellungnahme des Amtes für Verkehr

Bereits am 03.02.2009 wurde eine Machbarkeitsstudie beauftragt, die verschiedene bauliche, rechtliche und finanzielle Aspekte einer unterirdischen Verbindung zwischen den Bahnsteigen des Hauptbahnhofs Bielefeld und der Stadtbahnhaltestelle untersuchte. Der geplante Tunnel würde eine Strecke von etwa 130 Metern umfassen und unter anderem durch das Kellergeschoss des Bahnhofs, den ehemaligen Weltkriegsbunker sowie unter dem (ehemaligen) Hotel Mövenpick hindurchführen. Neben der Einschätzung, dass eine Realisierung wenig realistisch erscheint, wurden die finanziellen Auswirkungen abgeschätzt. Die Gesamtkosten für die Umsetzung werden auf mindestens 10 Millionen Euro geschätzt.

Neben erheblichen baulichen Herausforderungen, wie der Unterquerung des Hotels (bestehende Haustechnikräume wären betroffen), sowie den finanziellen Auswirkungen die eine Umsetzung des Projekts mit sich bringen würde, verfolgt die Stadt Bielefeld derzeit die Realisierung eines unterirdischen Fahrradparkhauses im Bunker. Eine Führung des Fußverkehrs durch die Radstation ist aus Sicherheitsgründen ausgeschlossen, da dies Konfliktpotenzial birgt und sowohl den Komfort für Radfahrende einschränkt als auch die Anzahl an Fahrradstellplätzen erheblich reduziert.

Während die oberirdische Verbindung von einigen als unsicher empfunden wird, bietet ein unterirdischer Tunnel keineswegs automatisch eine höhere Sicherheit. Unterführungen neigen dazu, Angsträume zu schaffen, da sie schlecht einsehbar sind und weniger sozial kontrolliert werden können. Insbesondere in den Abend- und Nachtstunden könnten sich hier ähnliche oder sogar größere Sicherheitsprobleme ergeben als im derzeitigen oberirdischen Weg. Eine gut beleuchtete und belebte oberirdische Verbindung könnte daher im Hinblick auf die subjektive und objektive Sicherheit eine bessere Lösung darstellen.

Da eine unterirdische Verbindung unter diesen Bedingungen nicht realisierbar ist, wird eine Optimierung der oberirdischen Wegeführung im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes verfolgt.

Gez.

Lewald